



# Pressemitteilung

Berlin, 16. Februar 2010  
Seite 1 von 3

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37  
10115 Berlin  
INTERNET [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

Pressestelle  
TEL +49 30 18615 6121 und 6131  
FAX +49 30 18615 7020  
E-MAIL [pressestelle@bmwi.bund.de](mailto:pressestelle@bmwi.bund.de)

## Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland im Februar 2010<sup>1</sup>

Die Erholung der deutschen Volkswirtschaft vom Wirtschaftseinbruch im Winterhalbjahr 2008/2009 hat im Jahresschlussquartal 2009 eine Pause eingelegt. Die Wirtschaft bleibt in ihrer Grundtendenz aber auf Erholungskurs. Dieser wird allerdings Anfang des Jahres noch durch überdurchschnittliche witterungsbedingte Produktionsbehinderungen überlagert. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stagnierte im vierten Quartal preis-, kalender- und saisonbereinigt<sup>2</sup> gegenüber dem Vorquartal (+0,0 %) <sup>3</sup>. Zuvor hatte sich die Wirtschaftsleistung nach dem Einbruch im Winterhalbjahr im zweiten Quartal um 0,4 % und im dritten Quartal um 0,7 % erholt. In der Verlaufsentwicklung kamen positive Impulse im vierten Quartal 2009 lediglich vom Außenhandel. Die Konsumausgaben und Investitionen gingen dagegen zurück. Nicht zuletzt die Tatsache, dass die Pkw-Umweltpremie im September ausgelaufen ist, hat im Jahresschlussquartal ihre Spuren hinterlassen. Die witterungsbedingten Produktionsausfälle dürften hingegen im Frühjahr schnell aufgeholt werden und die deutsche Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf 2010 wieder Fahrt aufnehmen.

Der Aufholprozess im Produzierenden Gewerbe schwächte sich im Jahresschlussquartal 2009 merklich ab. Unter anderem dürfte hierzu neben abnehmenden Impulsen der Pkw-Absatzförderung auch der etwas strengere Winterbeginn beigetragen haben. Die Gesamterzeugung im Produzierenden Gewerbe nahm somit im vierten Quartal preis- und saisonbereinigt nur um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal zu. Dabei verringerte sie sich im Dezember gegenüber dem Vormonat um 2,6 %. Hierzu trug der Rückgang der Industrieproduktion um 2,8 % bei. Gleichwohl erhöhte sich die Industrieproduktion im vierten Quartal

<sup>1</sup> In diesem Bericht werden statistische Daten verwendet, die bis zum 15. Februar 2010 vorlagen.

<sup>2</sup> Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den saisonbereinigten Angaben um Berechnungen nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

<sup>3</sup> Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes vom 12. Februar 2010. Die ausführlichen Ergebnisse zum vierten Quartal 2010 werden am 24. Februar bekannt gegeben.



Seite 2 von 3

insgesamt noch um 1,0 %. Ihr Vorjahresniveau unterschritt sie dabei kalenderbereinigt um 10,6 %. Zum Höchststand der Industrieproduktion im ersten Quartal 2008 ergab sich im Jahresschlussquartal 2009 aber immer noch ein Abstand von gut -18 %. Die Erholung der Auftragseingänge in der Industrie schlug im vierten Quartal 2009 ebenfalls eine merklich langsamere Gangart ein, sie erhöhten sich preis- und saisonbereinigt um 0,7 %. Dabei gingen die Bestellungen im Dezember zum Jahresabschluss merklich um 2,3 % zurück, nachdem sie im Vormonat erheblich aufwärts korrigiert um 2,7 % zugenommen hatten. In der Grundtendenz dürfte die Nachfrage weiter aufwärts gerichtet bleiben, allerdings mit gedämpfter Dynamik. Vor allem die moderatere Entwicklung in der Fahrzeugbranche und in deren vorgelagerten Industriezweigen bremste die Auftragseingänge im Jahresschlussquartal. Die Auftriebskräfte dürften in der Industrie insgesamt aber weiterhin die Oberhand behalten. Dies unterstreicht auch die sukzessive Erholung des ifo-Geschäftsklimas im Verarbeitenden Gewerbe.

Die Erzeugung im Bauhauptgewerbe wurde auch angesichts eines strengen Winterbeginns im Jahresschlussquartal um 1,8 % eingeschränkt. Im Dezember ging die Produktion um preis- und saisonbereinigt 2,6 % zurück. Die Perspektiven für die Bautätigkeit können dennoch weiterhin als verhalten positiv eingeschätzt werden. Zwar nahmen die Auftragseingänge im November preis- und saisonbereinigt um 2,6 % ab und gingen auch im Dreimonatsvergleich um 2,9 % zurück, obwohl spürbare Impulse aus dem Hochbau kamen. Die Anregungen aus den Konjunkturpaketen, die sich nicht zuletzt auf das Ausbaugewerbe auswirken, sollten aber weiter zunehmen und die Baukonjunktur nach den witterungsbedingten Baubehinderungen weiter stützen.

Die privaten Konsumausgaben haben im Jahresschlussquartal die konjunkturelle Entwicklung gedämpft. Zwar nahmen die Einzelhandelsumsätze im engeren Sinne, also ohne den Kraftwagenhandel, im Dezember preis- und saisonbereinigt um 0,9 % zu und lagen auch im gesamten vierten Quartal 0,4 % über dem Niveau des Vorquartals. Daneben setzte aber als Reaktion auf die ausgeschöpfte Pkw-Umweltprämie der Handel mit Kraftfahrzeugen erwartungsgemäß seinen Abwärtstrend fort. Die weiteren Aussichten bleiben wohl zunächst gedämpft. Dabei stehen Risiken auf dem Arbeitsmarkt steuerlichen Entlastungen sowie weiteren Entlastungen für Familien gegenüber.

Der Außenhandel liefert derzeit konjunkturelle Impulse. Die deutschen Ausfuhren an Waren nahmen im Dezember weiter kräftig um



Seite 3 von 3

saisonbereinigt 3,0 % und im gesamten vierten Quartal um 5,1 % zu. Gleichzeitig kam es bei den Einfuhren nach der Abschwächung in den beiden Vormonaten im Dezember zwar zu einer kräftigen Gegenreaktion (+4,5 %). Unter dem Strich ergab sich dennoch im vierten Quartal bei schwacher Binnennachfrage ein Rückgang der Einfuhren um 1,8 % und damit im Jahresschlussquartal im Ergebnis ein kräftiger Wachstumsbeitrag des Außenhandels. Das weltwirtschaftliche Umfeld sowie die einschlägigen Indikatoren sprechen insgesamt für die Fortsetzung der Erholung des Außenhandels, die allerdings mit gedämpfter Dynamik erfolgen dürfte.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich beim Jahreswechsel weiterhin widerstandsfähig. Die Arbeitslosigkeit nahm im Januar lediglich im jahreszeitlich üblichen Umfang zu und erhöhte sich saisonbereinigt nur um 6.000 Personen. Insgesamt wurden im Januar 3,617 Mio. Arbeitslose gezählt, 129.000 mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Dezember saisonbereinigt sogar um 6.000 zu. Nach den Ursprungszahlen gab es 40,42 Mio. Erwerbstätige und damit nur 139.000 weniger als vor einem Jahr. Der Beschäftigungsabbau wird weiterhin erheblich durch ein hohes Maß an Arbeitszeitflexibilität gedämpft. Das Halten von Beschäftigung dämpft aber auch die Produktivität. Angesichts der stark unterausgelasteten Kapazitäten bleibt der Druck auf dem Arbeitsmarkt somit hoch. Gleichwohl deuten die Frühindikatoren trotz abnehmender Entlastung durch Kurzarbeit keinen deutlich beschleunigten Kräfteabbau an.

Die Preisentwicklung verläuft insbesondere auf der Verbraucherstufe sehr ruhig. Die Verbraucherpreise lagen im Januar um 0,8 % über dem Vorjahresniveau. Hierzu trug bei, dass die Energiepreise über ihrem Niveau vor einem Jahr lagen (+0,9 %) und sich die Ausgaben für Verkehr kräftig erhöhten (+4,5 %). Die Kerninflationsrate – ohne Energie und saisonabhängige Nahrungsmittel – sank leicht auf niedrige +0,8 %. Gegenüber dem Vormonat nahmen die Verbraucherpreise im Januar saisonbedingt etwas stärker um 0,6 % ab, saisonbereinigt gingen sie um 0,1 % zurück.

#### Hinweis:

Eine ausführliche Darstellung und Kommentierung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung wird in der März-Ausgabe des Monatsberichts „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“ veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe wird Mitte der 8. Kalenderwoche auf der Internetseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zu finden sein.

## Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Lage

	Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts <sup>1)</sup>						
	BIP	Private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	Ausrüstungsinvestitionen	Bauinvestitionen	Vorratsveränderungen	Außenbeitrag
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %					Wachstumsbeitrag zum BIP in %	
2009 Jahr	-5,0	+0,4	+2,7	-20,0	-0,7	-0,8	-3,4
2008 4. Q.	-1,7	-0,6	+2,3	-3,0	+0,3	+1,7	-3,3
2009 1. Q.	-6,4	+0,1	+2,8	-20,1	-5,6	+0,2	-5,2
2. Q.	-7,0	+0,7	+2,6	-23,4	-3,0	-1,1	-4,5
3. Q.	-4,7	+0,2	+2,4	-20,8	+2,0	-0,9	-3,2
4. Q.	-1,7	-	-	-	-	-	-
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>2)</sup>					Wachstumsbeitrag zum BIP in % <sup>2)</sup>	
2009 Jahr	-5,0	-	-	-	-	-	-
2009 1. Q.	-3,5	+0,9	+1,2	-18,5	+0,3	-0,3	-2,5
2. Q.	+0,4	+0,6	+0,6	-0,5	+1,3	-2,0	+1,9
3. Q.	+0,7	-0,9	+0,1	+0,8	+1,5	+1,5	-0,5
4. Q.	0,0	-	-	-	-	-	-

	Auftragseingang (Volumen)				Produktion (arbeitsstägl. bereinigt)		Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit KFZ)
	Industrie			Bauhauptgewerbe	Industrie	Bauhauptgewerbe	
	Insgesamt	Inland	Ausland				
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %						
2008 Jahr	-6,6	-5,0	-7,8	-4,1	+0,2	-0,6	0,0
2009 Okt.	-8,2	-7,6	-8,6	+0,7	-13,9	+2,4	-0,6
Nov.	+4,5	+6,2	+3,1	+0,5	-9,3	+3,7	-1,9
Dez.	+8,4 <sup>p</sup>	+7,4 <sup>p</sup>	+9,2 <sup>p</sup>	-	-7,9 <sup>p</sup>	-1,8 <sup>p</sup>	-1,8
2-Mon.-Vergl. <sup>3)</sup>	+6,4 <sup>p</sup>	+6,8 <sup>p</sup>	+6,0 <sup>p</sup>	+0,6	-8,7 <sup>p</sup>	+1,4 <sup>p</sup>	-1,9
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>2) 5)</sup>						
2009 Okt.	-1,7	+0,3	-3,3	+3,3	-1,8	-1,2	+1,0
Nov.	+2,7	+1,6	+3,6	-2,6	+1,0	+0,6	-1,2
Dez.	-2,3 <sup>p</sup>	-1,4 <sup>p</sup>	-3,2 <sup>p</sup>	-	-2,8 <sup>p</sup>	-2,6 <sup>p</sup>	+0,9
2-Mon.-Vergl. <sup>4)</sup>	+0,7 <sup>p</sup>	+1,1 <sup>p</sup>	+0,2 <sup>p</sup>	-0,8	-1,2 <sup>p</sup>	-1,4 <sup>p</sup>	-0,2

	Außenhandel <sup>6)</sup>		Preise			Arbeitsmarkt	
	Importe	Exporte	Importpreise	Erzeugerpreise gew. Produkte	Verbraucherpreise	Erwerbstätige	Arbeitslose <sup>8)</sup>
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %					Veränderung ggü. VJP in 1000	
2009 Jahr	-17,2	-18,4	-8,5	-4,2	+0,3	-12	+155
2009 Nov.	-15,1	-3,6	-5,0	-5,9	+0,4	-158	+227
Dez.	-6,5	+3,4	-1,0	-5,2	+0,9	-139	+173
2010 Jan.	-	-	-	-	+0,8	-	+129
2-Mon.-Vergl. <sup>3)</sup>	-11,0	-0,3	-3,0	-5,6	+0,8	-148	+151
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>2)</sup>		Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>7)</sup>			Veränderung ggü. VP in 1000 <sup>2)</sup>	
2009 Nov.	-6,2	+1,1	+0,4	+0,1	-0,1	-1	+1
Dez.	+4,5	+3,0	+0,5	-0,1	+0,8	+6	-3
2010 Jan.	-	-	-	-	-0,6	-	+6
2-Mon.-Vergl. <sup>4)</sup>	-5,5	+3,5	+0,9	0,0	+0,5	-1	0

1) Preisbereinigung auf Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahresbasis) und Verkettung der ermittelten Messzahlen mit dem Jahr 2000=100 als Referenzjahr für die Kettenindizes; 2) Saisonbereinigt; 3) Vergleich der jeweils beiden letzten Monate mit der entsprechenden Vorjahresperiode;

4) Vergleich der jeweils letzten beiden Monate mit den jeweils zwei davor liegenden Monaten; 5) Beim Einzelhandel einschließlich Großhandel; 6) laufende Preise;

7) Preise: Ursprungswerte; 8) Konzept der Bundesagentur für Arbeit.

p = vorläufig